

sind es 4000 Kilometer im Jahr, die Dieter Köver mit seinem Alfa Romeo GTV 2000 Bertone von 1975 voller Genuss zurücklegt. Das Auto war mal blau, entwickelt aber im klassischen „Alfa Rosso“ auf jeder Straße eindeutig noch mehr südändisches Temperament. Für Köver, der viele Jahre lang mit Rallye-Zubehör handelte, ist es selbstverständlich, dass sein Alfa heute sportlicher daherkommt, als es in der Serienversion einst vergönnt war.

Fotos (5): Reimann



Eine Arie aus vier Zylindern

Euphorischer Klang umgibt den rassigen 1975er Alfa Romeo des 82-jährigen Buxtehuders Dieter Köver

Von Volker Reimann

Buxtehude. Wie häufig er sich den Steiß geprellt, die Knochen gebrochen oder ein Gelenk ausgekugelt hat, weiß Dieter Köver nicht mehr exakt. „Etliche Male“, sagt der agile Rentner fröhlich lachend. Die Buxtehuder Motorsport-Legende, Mitbegründer des Esterings und einst erfolgreicher Unternehmer, mag es mit 82 Lenzen eher „gemütlich“ – im Alfa Romeo GTV 2000 Bertone von 1975. Das in „Rosso Alfa“ lackierte Schmuckstück ist aber längst nicht nur zum Bewundertwerden ange-schafft worden, sondern erfreut seinen Besitzer jährlich auf einer Distanz von durchschnittlich 4000 erquickenden Kilometern.

Um Dieter Kövers Biografie in Worte zu kleiden, wäre ein Buch mit einigen hundert Seiten nötig, ein Film ließe sich – ohne dass der Drehbuchautor zu viel selbst erfinden müsste – spielend auf Kinolänge bringen. Doch die Rubrik „Menschen & Motoren“ richtet ihren Blick vordergründig auf schöne Oldtimer und ihre Fans, die sie jung halten. Daher sei Dieter Kövers lebendiger Vita, die aber auch durchweg benzingetränkt ist, hier nur ein Exkurs überschaubarer Größe vergönnt. 1951, mit 15 Jahren also, begann für den gebürtigen Harburger die Ära, sein Fortkommen fortan nicht mehr (nur) der eigenen Muskelkraft zu überlassen. Mit einem motorisierten Fahrrad, bei dem ein 18 Kubikzentimeter großer Lohmann-Diesel die Pedale in den antriebstechnischen Ruhestand versetzte, kamen die Verbrenner ins Leben dieses jungen Mannes. Ein Jahr später folgte der Führerschein Klasse 4, der es Köver gestattete, Auto, Trecker und Motorräder bis zu 250 Kubikzentimeter Hubraum zu fahren. „4,50 D-Mark habe ich



damals beim Landkreis Stade dafür bezahlt“, weiß der Buxtehuder noch genau. Im selben Jahr wurde er Mitglied im Motorsportclub Buxtehude (MSC), und bei seiner ersten Veranstaltung, dem „Buxtehuder Swingellauf“, belegte er zwei Jahre später auf Anhieb mit seinem gebrauchten Kleinmotorrad NSU Quick den dritten Platz. Bevor er sich entschied, seinem Verkaufstalent als beruflichem Kompass zu folgen, begann er jedoch eine Schlosserlehre in Hamburg-Fischbek. Dort Erlertes erleichterte es ihm, an den geliebten Verbrennungsmotoren zu schrauben und zu tunen, was damals noch frisieren hieß. Den italienischen Motorroller Moto Iso 125 baute er zusammen mit Freunden vom einfachen auf einen Doppelvergaser um, dazu „vergrößerte Kanäle, höhere Verdichtung, leichtere Schwungmasse, die ganze Karosserie wurde schmaler gemacht, und der Roller lief dann nach Tacho 105 km/h statt 75“.

Beruflich ging's zwischenzeitlich auch mal nach Italien, außerdem quer durch Deutschland, und überall arbeitete Dieter Köver – und das bereits in jungen Jahren – für renommierte Firmen, die allesamt etwas mit Motoren und Autozubehör zu tun hatten, in verantwortungsvollen Vertriebspositionen. Schließlich machte er sich in Buxtehude selbstständig und handelte dort von den 70er Jahren bis 1993 mit Rallye-Zubehör, aber nicht als kleiner Krauter, sondern als führender Betrieb in Norddeutschland. Flankiert wurde sein Berufsle-



Von hier aus wird der sportliche Alfa um die Kurven geschleucht. Mehr Seitenhalt gibt's durch Porsche-Recaro-Sitze. Nettos Detail am Rande: Die Fußmatten sind von Alfa



Sie glänzt nach Kräften: die Einstiegsleiste im GTV 2000 Bertone.

ben immer wieder vom Motorsport auf zwei und vier Rädern und seiner Heimatverbundenheit Köver. „Ich gewann 1964 die „Norddeutsche Wagen Meisterschaft im DMV“, und weil der MSC Buxtehude nur auf Motocross ausgerichtet war, gründeten wir Rebellen am 25. Oktober 1967 bei mir im Garten den ACN im ADAC.“

Auch wenn es ab und zu noch krabbelt, setzt Dieter Köver sich mit 82 Jahren nicht mehr auf ein Motorrad. Sein Alfa, den er vor fünf Jahren einem Bekannten abgekauft hat, gibt ihm ebenfalls ein gutes Gefühl, ohne dass er sich selbst ums Gleichgewicht kümmern muss. Klar ist, dass er an dem GTV 2000 Bertone von 1975 noch einige Veränderungen vornehmen ließ, und einige Optimierungen hatte der Vorbesitzer bereits

veranlasst. Grundsätzlich liebt er „nervöse Motoren“, so Dieter Köver. Sein Alfa ist dank der zwei Dell'Orto Doppelvergaser mit K&N-Sportluftfiltern schon nicht mehr nervös, sondern beinahe hysterisch. 131 PS entlockt der Motor dem durch seine vier Zylinder strömenden Kraftstoff – bei dem leichten Fahrzeug sorgt das für zügiges Vorankommen. Eine Sport-Auspuffanlage mit Fächerkrümmer ist für einen ehemaligen Rallye-Zubehör-Händler eine Selbstverständlichkeit, ebenso wie die 20 Millimeter messende Spurverbreiterung an jeder Achse. Die beiden Sitzgelegenheiten, die der italienische Autobauer einst als adäquate Unterbringung für Fahrer und Beifahrer ersann, erreichen im Empfinden des früheren Recaro-Generalvertreters aus Buxtehude allenfalls „Gartenstuhl-Niveau“. Stattdessen verwöhnen nun elektrisch verstellbare Porsche-Sitze aus der Produktion des im vorigen Satz angeklungenen Herstellers die Insassen in der ersten Reihe, wobei man zugeben muss: Sie fügen sich optimal ins Interieur der von feinsinnigen, italienischem Geschmack zeugenden Gesamtkomposition, als gehörten sie zur Erstausrüstung. Der Sound, den das dreifreudige Triebwerk an seine Umgebung abgibt, ist – wie eine italienische Arie – euphorischer Klang nicht nur in Dieter Kövers Ohren. Wenn er nicht gerade vom eigenen Fahrzeug schwärmt, lässt Dieter Köver gerne auch mal die Historie

anderer Oldtimer kenntnisreich aufleben – als Sprecher an den Zuschauerpunkten der Oldtimerrallye Niederelbe Classics, in deren veranstaltendem Verein, dem Classic Club Niederelbe im ADAC, er seit 2014 Mitglied ist. Auch seinen Enkel Jannes Corde hat Dieter Köver langsam an den Geschmack gebracht, das Magische an alten Autos zu spüren. Dessen Semesterferien will der Opa jetzt nutzen, um mit ihm eine Veranstaltung der Autostadt Wolfsburg zu besuchen – dort soll der junge Mann dann auch mal das Driften lernen. Sollte ihm ein Gespür für Autos ohne elektronische Helferlein in die Wiege gelegt worden sein, darf er Opa's Alfa im Anschluss bestimmt auch mal auf dem linken Recaro-Sitz etwas näher kennenderen ...

Hier wird Musik gemacht. Zu den akustisch besonders dominanten Saiten zählen die beiden Dell'Orto-Doppelvergaser mit ihren K&N-Sportluftfiltern.



Auch auf zwei Rädern kam Dieter Köver (links im Bild) bestens zurecht – hier 1958 auf einer 250er Adler.